

„Unternehmer des Jahres 2010“: Zwei Männer trotzen dem rauen Klima

Andreas Schubert und Boris Kiauka sind „Unternehmer des Jahres 2010“. Der Bundesverband mittelständische Wirtschaft (BVMW) überreichte den beiden Gesellschaftern der Papillon-Flugschulen auf der Wasserkuppe in einer Feierstunde den Preis.



Gewürdigt wurden von der unabhängigen Jury vor allem die innovative Geschäftsidee sowie das soziale Engagement der beiden. Denn seit der Gründung der Flugschule vor 16 Jahren sind auf der Wasserkuppe insgesamt etwa 50 Arbeitsplätze entstanden. Zudem wurden die Papillon Flugschulen vom Deutschen Hängegleiter-Verband zu Europas größter und Deutschlands beliebtester Flugschule gewählt. Der Verein Rhöner Drachen- und Gleitschirmflieger Poppenhausen, den Schubert als Vorsitzender leitet, ist mit rund 1000 aktiven Mitgliedern einer der größten Vereine im Landkreis Fulda.

„Mit dieser Trophäe werden die herausragenden Eigenschaften der beiden Preisträger als persönlich haftende Unternehmer anerkannt, die hier in der Region Arbeits- und Ausbildungsplätze schaffen und das Risiko ihrer Wirtschaftstätigkeit in vollem Maße selbst tragen“, sagte Helmut Gladbach, Leiter des BVMW-Kreisverbands Fulda. „Und die beiden haben es geschafft, das Gleitschirmfliegen von einem Hobby für Freaks zu einem echten Breitensport zu machen“, sagte Jury-Mitglied Manfred Baumann in seiner Laudatio.

Gleitschirmflug als Breitensport

In die gleiche Kerbe schlug Poppenhausens Bürgermeister Manfred Helfrich (CDU): „Die Drachen- und Gleitschirmflieger wurden anfangs nicht ernst genommen“, sagte Helfrich. „Sie galten als grün angehauchte, langhaarige Lebenskünstler. Aber dieses Klischee konnten sie gemeinsam entschärfen.“ Mittlerweile seien es Angehörige aller beruflichen Schichten, die auf der Wasserkuppe dem Flugsport fröhnten. „Vom Arbeiter bis hin zum Arzt ist alles dabei“, so Helfrich, der sich 2005 gemeinsam mit Landrat Bernd Woide (CDU) bei einem Schnupperkurs im Gleitschirmfliegen versucht hatte.

Woide selbst lobte vor allem den Einsatz von Schubert und Kiauka für die touristische Weiterentwicklung der Wasserkuppe. „Die Rhön steht für rauhes Klima und rauhes Land. Da braucht man schon standfeste Männer wie Andreas Schubert und Boris Kiauka, die sich nicht von einem Windstoß zurückwerfen lassen.“ Zudem sei es den beiden gelungen, den Einklang von Mensch und Natur völlig neu zu interpretieren.

Gersfelds Bürgermeisterin Margit Trittin (SPD) schloss sich im Lob ihren Vorrednern an: „Das Besondere an den Papillon-Flugschulen ist, dass hier besondere Menschen an einem besonderen Platz mit einer besonderen Idee zusammengekommen sind“, sagte sie. „Und sie hatten damals eine Vision, die sie in ihrer Heimat umsetzen wollten.“

Entstanden sei dadurch eine erhebliche Wertschöpfung für die Region: Arbeitsplätze, ein absolutes touristisches Highlight – „und auch etwas Gewerbesteuer für die Stadt Gersfeld“, fügte die Bürgermeisterin schmunzelnd hinzu.

Von unserem
Redaktionsmitglied
Tobias Farnung

Veröffentlicht am 28. Oktober 2010
Zuletzt aktualisiert am 28. Oktober 2010
Alle Rechte beim Verlag.
www.fuldaerzeitung.de